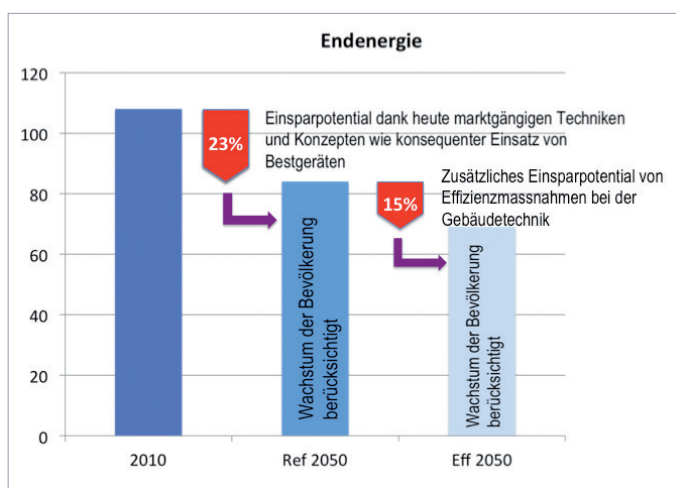


# Studie auch für Skeptiker der Gebäudeautomation?

Was muss man noch alles unternehmen, um das Potenzial der Gebäudeautomation einem breiten Kreis von Fachleuten bekannt zu machen? Seit Jahren werden Gebäude automatisiert, die meisten mit Erfolg. Die Schweizer Immobilien-Landschaft wird mit hochstehenden Installationen aufgewertet. Die Digitalisierung ist noch nie schneller vorangeschritten als heute im Bereich Gebäude.

Text: Pierre Schoeffel, Leiter Geschäftsstelle GNI, Gebäude Netzwerk Initiative // Grafik: zvg.



Interessanterweise wird unter Architekten der Sinn der Gebäudetechnik oft in Frage gestellt. So ist die Rede von hoch isolierten Gebäuden, die ohne oder mit nur wenigen technischen Anlagen funktionieren sollen. Die Zukunft liegt wohl in einem vernünftigen Mittelweg zwischen Isolation und Automation.

Wie man bestehende Gebäude neu ausrüsten kann, sodass sie bedeutend weniger Energie verbrauchen, zeigt nun eine neue Studie von EnergieSchweiz.

## Gebäudetechnik im Dienst der Energiestrategie

Ziel der Studie war es, das Sparpotential der Gebäudetechnik zu verifizieren, ganz im Hinblick auf die Energiestrategie 2050. Als Basis diente ein Katalog von 150 Massnahmen, mit denen die Energieeffizienz der Gebäude verbessert werden kann. Diese Massnahmen wurden von Experten aus Technik und Hochschulen geprüft und validiert.

Man kann dieses Referenzszenario als «Weiter wie bisher» bezeichnen. Die Hochrechnungen zeigen, dass sich der Energiebedarf der Gebäude schon mit den besten verfügbaren Geräten und einer verbesserten Wärmedämmung der Gebäudehülle um 23 Prozent reduzieren lässt. Noch besser sieht es bei den Treibhausgas-Emissionen aus, die um 38 Prozent sinken können.

## Verbrauch 2050 mit Gebäudeautomation

Neben dem Referenz- wurde ein zweites Szenario berechnet. Die Studie geht davon aus, dass neue, erweiterte Instrumente in der Lage sind, zusätzliches Einsparpotential zu schaffen. Wichtig ist, dass man sich hier ausschliesslich auf Verbesserungen stützt, die mit der Gebäudetechnik, Stand heute, erzielbar sind. So stellte sich heraus, dass der verstärkte Einsatz von Gebäudetechnik und Gebäudeautomation zusätzliche 15 Prozent Energieeinsparungen ermöglicht. Bei der Re-

## Verbrauch 2050 mit Techniken von heute

Die Studie geht vom Energiebedarf der Gebäude im Jahr 2010 aus. Mit diesen Daten wurde ein Referenzszenario erstellt, um den Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen auf das Jahr 2050 hochzurechnen, wenn die heute vorhandenen Techni-

duktion der Treibhausgas-Emissionen sind es sogar spektakuläre 40 Prozent.

## Optimal betreiben

Die 145-seitige Studie gibt einen interessanten Überblick über die derzeitigen Möglichkeiten von Energieeinsparungen im Gebäude. Rund die Hälfte des Einsparpotenzials kann durch richtig dimensionierte und effiziente Gebäudetechnikanlagen erzielt werden. Für die andere Hälfte sorgt die energetische Optimierung des Betriebs. Dazu gehören auch die Regelung der Beleuchtung, der Kälte, der Wärme und des Sonnenschutzes und ganz wichtig, ihre Vernetzung. Die Gebäudeautomation kann das und tut es.

Das Einsparpotential ist beeindruckend, umso mehr, als eine Zunahme der Gesamtnutzungsfläche von 30 Prozent miteinkalkuliert wurde. Am allerwichtigsten ist jedoch zu wissen, dass diese Verbesserungen nur erzielt werden können, wenn die Massnahmen bereits bei der Konzeption, bei der Planung und bei den Investitionsentscheiden berücksichtigt werden. ■



Gebäude Netzwerk Initiative  
Postfach  
CH-8045 Zürich  
www.g-n-i.ch  
www.intelligentes-wohnen.ch  
sekretariat@g-n-i.ch